

Kuckuckskind

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

Kuckuckskind ist eine abwertende Bezeichnung für Kinder, deren Eltern(teil) sie großziehen, ohne zu wissen, dass sie nicht die biologischen Erzeuger sind. In solchen Fällen kann eine Personenstands Fälschung vorliegen, wenn ein Elternteil seine Kenntnis über die biologische Abstammung verschweigt und mit dem anderen nicht verheiratet ist.

Der Ausdruck ist angelehnt an den Vogel Kuckuck, der seine Eier in fremde Nester legt.

Häufigkeit

Gemäß einer britischen Interpretationsstudie von zwischen 1950 und 2004 durchgeführten Verwandtschaftsuntersuchungen, beträgt die Quote der „Vaterschaftsdiskrepanz“ im Median 4 Prozent. Die Autoren der Studie halten es für wahrscheinlich, dass der steigende Einsatz von Gentests die Quote der nicht biologischen Väter hochtreiben wird.^[1]

Die *Interessengemeinschaft für Abstammungsgutachten* schätzte für Deutschland eine Quote von etwa 10 Prozent

Quellen und Anmerkungen

Pressemitteilung der „Liverpool John Moores University“ über die Studie von Mark Bellis: „A testing time for fathers“ (23.08.2005)

„Jedes fünfte Baby ein »Kuckuckskind«“ – Artikel von Hans H. Nibbrig, in www.morgenpost.de (16.01.2005)

Von „<http://de.wikipedia.org/wiki/Kuckuckskind>“